

# Babkin, unser Väterchen

Oder: Wer zweimal stirbt lebt länger

von Harry Sturzenegger

nach dem gleichnamigen Roman von Heinz G. Konsalik

## Zum Inhalt

Da liegt er nun, der sibirische Bazarbesitzer Babkin, aufgebahrt zwischen Kerzen und Ikonen. Die Menschen, mit denen er gelebt hat, kommen an sein Totenbett, um ihr Gewissen zu erleichtern. Seine Frau Nina, seine beiden Töchter, Freund, Nachbarn, der Pope – jeder hat etwas zu beichten. Doch dann geschieht das Unfassbare: Als man Babkin in den Sarg gelegt hat, richtet er sich plötzlich auf ...

## Die Personen

7 Herren, 6 Damen

Wadim Igorowitsch <b>Babkin</b>	Bazarbesitzer
<b>Nina</b> Romanowna Babkina	seine Frau
<b>Nelli</b> Wadimowna	Beider Tochter
<b>Walentina</b> Wadimowna	Beider Tochter
Boris Witalowitsch <b>Pyljow</b>	Nellis Mann
Sidor Andrejewitsch <b>Waninow</b>	Pope
Viktor Viktorowitsch <b>Afanasjew</b>	Babkins Nachbar
Aljoscha Sidorowitsch <b>Sawitzkij</b>	Babkins Nachbar
Dr. Bairam Julianowitsch <b>Poscharskij</b>	Arzt
Igor Grigorjewitsch <b>Mischin</b>	Schreiner
<b>Arune</b>	Sawitzkijs Frau
<b>Iwetta</b>	Poscharskis Frau
<b>Lidija</b>	Mischins Frau
Statisten ohne Text	

## Anmerkung zu den Namen.

Jede Person in Russland hat 3 Namen.

1. den Vornamen
2. einen vom väterlichen Namen abgeleiteten
3. einen Nachnamen

Damit das Stück einfacher zu lesen ist, wird bei allen Personen immer der gleiche, im Personenverzeichnis fettgedruckte, Name verwendet. Die jeweilige korrekte Verwendung ist in Klammern beigefügt. Um bei der Inszenierung das russische Cachet des Stücks zu verstärken, empfiehlt sich die Verwendung der in Klammer gesetzten Namen.

## **Bühnenbilder**

### 1. – 4. Akt

Geteilte Bühne, verbunden mit einer Tür. Linker größerer Bühnenteil, Wohnraum einer gutsituierten sibirischen Familie. Vorne links Eingang von außen. Hinten links Tür in den Bazar. In der Rückwand Tür in die übrigen Räume. Vorne Tisch mit min. 9 Stühlen. Eine der Ecken als „schöne Ecke“ eingerichtet. Übrige Möblierung nach Belieben.

Rechter kleinerer Bühnenteil, einfache Schlafkammer. In der Rückwand rechts ein Fenster. Mit dem Kopf zur Rückwand ein Bett.

### 5. Akt

Gleiches Bühnenbild wie vor, jedoch mit folgenden Änderungen:

Linker größerer Bühnenteil Kirchenraum (Es werden nur die Möbel ausgeräumt, eine Ikonostase vor die Rückwand geschoben und Prospekte über die Seitenwände gehängt)

Rechter kleinerer Bühnenteil Abstellkammer der Kirche (Das Bett wird gegen einen Tisch getauscht.)

### 6. Akt

Friedhof angedeutet (Die Rückseite der Ikonostase ist mit einem Friedhofsujet bemalt und wird nur gedreht. Der Rest wird mit Prospekten abgedeckt.)

## **Anmerkungen zum Bühnenbild**

**Schöne Ecke**            Jede orthodoxe Familie hat ihre Ikonenecke mit der „kleinen Deesis“ (Ikone mit Jesus Christus in der Mitte, links davon die Gottesmutter Maria und rechts Johannes der Täufer) dazu kommt eine Ikone mit dem Schutzpatron der Familie und natürlich Kerzenlicht.

**Ikonostase**            Ein eigenständiger und der vielleicht wichtigste liturgische Baukörper der orthodoxen Kirche ist die Ikonostase (die Bilderwand, Trennwand). Sie trennt den Altarraum, der nur für Priester und Diakone zugänglich ist vom Kirchenschiff, dem Kirchenraum mit den Gläubigen. Sie bildet also die Trennlinie zwischen himmlischer und irdischer Welt.

Mehr Infos und Bilder dazu gibt es im Internet unter folgenden Links:

<http://www.ukrainische-kirche.de/Bildergalerie/ikonostasis.htm>

<http://www.ikonenzentrum-saweljew.de/Ikonostase/ikonostase.html>

# 1. Akt

## 1. Szene

Babkin, Nina, Nelli, Walentina, Pyljow, Waninow

Beim Aufgehen des Vorhangs sitzt die Familie Babkin bei Tisch. Sie haben soeben ihr Mittagessen beendet. Babkin thront oben am Tisch, zu seiner Linken Waninow der Pope und Pyljow der Schwiegersohn, zu seiner Rechten seine Frau Nina und die Töchter Nelli und Walentina.

Waninow: *(Als einziger noch beim Essen. Vertilgt schmatzend einen riesigen Blini)*  
Herrlich! Köstlich! Nina (Nina Romanowna), du göttliche Köchin, zu beneiden ist dein Mann.

Nina: Sag es ihm.

Pyljow: *(Zu Babkin)* Du warst nicht bei den Feiern zur Oktoberrevolution, Väterchen.

Babkin: Was sollte ich da? Zu arbeiten hatte ich.

Pyljow: Nelli, dein Töchterchen hielt einen Vortrag im großen Saal des Stadtsowjets Blistschenkow

Nelli: Gelobt hat man mich. Eine Delegation aus Tobolsk war da.

Babkin: Ja? Wohl um die Gesinnung der Bürger zu überprüfen, was!

Pyljow: Hast du was gegen die Partei, Väterchen?

Babkin: Die Partei hat was gegen mich, mein liebes Schwiegersöhnchen.

Nina: Blistschenkow hat auch gesprochen.

Babkin: *(Voll Spott)* Unser lieber Genosse Juri Jakowlewitsch Blistschenkow hält immer flammende Reden wenn Parteidelegationen aus Tobolsk hier in Ulorjansk sind. *(Zu Waninow)* Wahrscheinlich hat er wieder mal gefordert, man solle aus der Kirche eine Nudelfabrik machen.

Waninow: *(Amüsiert)* So ähnlich. Nachdem die Delegation abgezogen war, erschien er bei mir in der Kirche, kniete vor dem Bronzekreuz nieder und ließ sich von mir seine Sünden vergeben.

Babkin: Blistschenkow! Der Stadtsowjet! Geht rum mit einer Menschenfressermiene, spricht nicht, sondern knurrt nur. Aber wenn es am Tag der Oktoberrevolution heißt: Fahnen heraus, alles versammelt sich auf Marktplatz, dann steht er am Rednerpult, kann plötzlich vernünftig sprechen und erzählt jedes Jahr dasselbe. Und dann geht er ins Bürgermeisterhaus, setzt sich an einen Tisch, der sich unter den köstlichen Speisen biegt, und frisst und säuft bis zum Umfallen.

Nelli: Du hast dich sehr weit von der Idee des Kommunismus entfernt, Väterchen. Du bist so etwas wie ein Kapitalist geworden.

Babkin: *(Schreit Nelli an)* Geschuftet habe ich dafür! Ich und dein Mütterchen haben gearbeitet wie drei Stachanows zusammen. Nichts ist mir in den Schoss gefallen. Krumm sind wir unter der Last der Arbeit geworden. Und du kommunistische Posaune willst mir sagen, was Sozialismus ist!

Waninow: Ich habe dich heute zur Beichte erwartet, Nelli (Nelli Wadimowna).

Nelli: Mich?

Waninow: Es gibt keinen Gott, und Religion sei eine Manifestation des Unsinns, sollst du während deiner gestrigen Rede ausgerufen haben.

Babkin: Du taube Nuss! Geh erst mal hin und bring ein Kind zur Welt. Sechs Jahre bist du nun verheiratet und noch immer kein Kind da. Ein glatter Versager dein Pyljow (Boris Witalowitsch) ... *(Steht auf)* Ich muss den Bazar aufschließen. *(Zu Nina)* Kommst du nach?

Nina: Ähäm ...

Pyljow: *(Steht auf)* Was sagst du da? Ich habe es nicht nötig, mir deine unflätigen Beschimpfungen anzuhören.

Babkin: *(Unter der Tür zum Bazar)* Unflätig? Unflätig bin ich, wenn ich die reine Wahrheit spreche? *(Ab)*

Nelli: *(Zu Pyljow)* Wo er recht hat, hat er recht. *(Hinten ab)*

Pyljow: *(Geht ihr schnell nach)* Das siehst du ganz falsch.

Nina: *(Zu Walentina)* Ich habe im Bazar zu tun. Räumst du den Rest weg.

Walentina: Geh nur Mütterchen.

Nina: *(Geht ab in den Bazar)*

Walentina: *(Beginnt den Tisch abzuräumen.)*

Waninow: *(Schaufelt schnell nochmals seinen Teller voll. Kneift Walentina in den Hintern.)*

Walentina: *(Räumt die letzte Schüssel weg)*

Waninow: *(Kneift sie wieder in den Hintern)* Willst du heute nach der Probe noch für ein Stündchen Kerzen wechseln?

Walentina: *(Weicht ihm aus.)* Wir werden sehen. *(Geht mit dem Geschirr in die Küche.)*

## 2. Szene

Waninow, Nina, Poscharskij

- Waninow: *(Schmatzt weiter an seinem Blini.)*
- Nina: *(Schreit im Bazar)* Oh Wadim... Wadimoschka ... Wajenka ... steh auf! Sieh mich an! Sag einen Ton! Warum liegst du denn da? Was ist passiert?
- Waninow: *(Schaut erschrocken von seinem Teller auf)*
- Nina: *(Stürzt völlig aufgelöst in das Wohnzimmer und schreit)* Tot ist er! Eine Witwe bin ich! Ich arme Frau, mein Babkin (Wadim) ist von mir gegangen!
- Waninow: Was ist?
- Nina: *(Deutet auf die Tür zum Bazar)* Da drin liegt er. *(Zerreißt jammernd ein Taschentuch zwischen ihren Händen.)* Fällt einfach um und ist tot! Vor dem Waschmittelregal! Kann man das begreifen? O Väterchen, was soll ich tun?
- Waninow: Beten und den Arzt bestellen. *(Steht auf und geht in den Bazar)*
- Nina: *(Geht zum Telefon und wählt)* Kommen sie schnell Doktor! Babkin (Wadim Igorowitsch) liegt im Bazar! ..... Einfach umgefallen. Tot! ..... Ja. *(Sie legt den Hörer auf, geht zum Büffet, nimmt einen großen Schluck aus einer Himbeerlikörflasche und lässt sich dann auf einen Stuhl fallen.)* Ich arme Frau! Eine Witwe bin ich. Wie kann er mir das antun?
- Waninow: *(Kommt zurück)* Tot. Einwandfrei tot. *(Setzt sich wieder an den Tisch und schmatzt seinen Teller leer.)*
- Nina: Dr. Poscharskij wird gleich kommen. Soll ich jetzt die Kinder rufen?
- Waninow: Nicht jetzt! Wir warten bis Poscharskij kommt. Nachher tragen wir ihn in sein Bett und dort soll man ihn dann beklagen. *(Steht auf und holt sich eine von Babkins Zigarren.)*
- Nina: Ich hole Kerzen. *(unter der Tür)* Schwarze Tücher, ich werde schwarze Tücher brauchen.
- Waninow: Mischin hat bestimmt welche. Ihm solltest du auch Bescheid geben. Du wirst einen Sarg brauchen.
- Nina: Ja. Wie kann er mir so was antun. *(Schluchzt auf und geht ab)*
- Waninow: *(Beißt die Zigarrenspitze ab, zündet sie an und bläst den ersten Qualm genüsslich in den Raum.)*

- Poscharskij: *(Stürmt, seine wie eine lange Wurst aussehende Arzttasche schwenkend, herein.)* Wo ist er?
- Waninow: Da drin liegt er. Der gute Babkin. Er ist hin, Poscharskij (Bairam Julianowitsch). *(Bläst den Qualm wie ein Fabrikschlot von sich.)* Du kannst hier nichts mehr tun. Er steht vor Gottes Thron.
- Poscharskij: Trotzdem, ich muss meine Pflicht tun, Waninow (Sidor Andrejewitsch).
- Waninow: Tragen wir Babkin (Wadim Igorowitsch) erst mal in sein Bett.
- Poscharskij: Ja tragen wir Babkin in sein Bett. *(Beide ab in den Bazar.)*
- Waninow: *(Im off)* Du nimmst die Füße. Ich packe oben an. *(Kommt rückwärts, Babkin unter den Armen tragend, ins Wohnzimmer.)*
- Poscharskij: *(Folgt ihm, Babkin an den Füßen tragend.)*
- Waninow: *(Lässt Babkin ächzend zu Boden gleiten. Wischt sich den Schweiß aus dem Gesicht. Schaut auf Babkin runter.)* Zu fett bist du!
- Poscharskij: *(Dito)* Vollgefressen wie eine Mastsau! *(Öffnet die Schlafzimmertür)* Komm. Es hilft nichts. Er muss rüber aufs Bett.
- Waninow: Ja, bringen wir's hinter uns. *(Die Beiden schleppen Babkin wie einen Sack ins Zimmer nebenan und legen ihn auf das Bett.)*
- Poscharskij: *(Beugt sich über Babkin. Zieht ihm die unteren Lider herunter und die oberen hoch. Legt sein uraltes hölzernes Hörrohr an seine Brust. Gibt ihm ein paar Ohrfeigen und richtet sich dann wieder auf.)* Tot. Einwandfrei tot.
- Waninow: Und woran ist Babkin gestorben?
- Poscharskij: Wer weiß das? Man könnte es nur feststellen, wenn man ihn sezirt. Aber dazu gibt Nina (Nina Romanowna) nie ihre Einwilligung.
- Waninow: Nicht für einen herzhaften Händedruck. *(Nimmt einen herzhaften Zug aus der Zigarre.)* Aber für fünfhundert Rubel würde sie seine Leiche verkaufen.
- Poscharskij: Woher soll man fünfhundert Rubel nehmen, Väterchen Waninow? *(Er betrachtet Babkin lange und intensiv.)* Obgleich es mich reizen würde, ihn aufzuschneiden ...
- Waninow: Wenn man's genau überlegt, bin ich der einzige Geschädigte durch seinen Tod. Nina erbt ein stattliches Vermögen, du verdienst als Arzt an ihm, Mischin wird den Sarg liefern, Sablin, der Blumenhändler, wird die Ausschmückung übernehmen und zweihundert Prozent aufschlagen.

Nur ich muss ihn umsonst beerdigen und verliere dabei noch einen fleißigen Spender für die Kirche.

Poscharskij: (*Betrachtet Babkin nachdenklich*) Er sieht gestorben schöner aus als im Leben.

Waninow: Gott war ihm gnädig. Wenn er im Leben gewusst hätte, was alles um ihn herum geschehen ist .... Ein glücklicher Mensch, so zufrieden dahinzugehen .... (*Er schaut Poscharskij fragend an.*) Was willst Du den Angehörigen sagen, Poscharskij (Bairam Julianowitsch)? Woran ist Babkin gestorben?

Poscharskij: An einem apoplektischen Insult. Das versteht keiner, aber es klingt gut.

Waninow: Und wenn sie es erklärt haben wollen.

Poscharskij: (*Er reibt sich die Hände.*) Dann spreche ich lateinisch, und alle werden ergriffen sein.

### 3. Szene

Waninow, Poscharskij, Nina, Nelli, Walentina, Pyljow

Waninow: (*Geht, gefolgt von Poscharskij, ins Wohnzimmer*) Nun können sie kommen und trauern.

Nina: (*Kommt gefolgt von Walentina, Nelli und Pyljow von hinten*)

Poscharskij: (*Setzt wie auch Waninow eine ergriffene Miene auf*)

Walentina: (*Weinend*) Was ist mit Väterchen?

Nelli: Wo ist er?

Waninow: Im Himmelreich – in der Hölle – wer weiß das?

Pyljow: (*Deutet auf das Schlafzimmer*) Ist er da drin?

Waninow: Ja.

Walentina: (*Unter Tränen*) Warum? Woran ist Väterchen denn gestorben? Er war doch immer gesund.

Pyljow: Ja. Doktor? Woran ist Babkin gestorben?

Poscharskij: Meine lieben Trauernden. Babkin (Wadim Igorowitsch) erlag einem apoplektischen Insult .....

Pyljow: Er ist tatsächlich tot? (*Geht ins Schlafzimmer und betrachtet Babkin*)

Poscharskij: (*Gefühlvoll*) Nehmt es tapfer hin meine Lieben ....

- Pyljow: *(Unter der Tür ins Schlafzimmer.)* Aber sehen sie nur, Genosse Arzt, was für rote Bäckchen er hat. Richtig rote Bäckchen – wie im Leben ...
- Poscharskij: *(Ehrlich wie immer)* Das kommt vom Saufen. Bei einem Säufer wird die rote Haut nicht weiß, auch wenn er tot ist. *(Geht mit Pyljow ins Zimmer.)*
- Poscharskij: Sehen sie Genosse Lehrer, wie tot ihr Schwiegerväterchen ist. (Er stösst ihm eine lange Spritzenadel in den Bauch). Sehen sie, keine Reaktion. Kein Zucken, kein Lebenszeichen. Es ist, als wenn man in ein Kissen sticht.
- Pyljow: *(Kommt gefolgt von Poscharskij ins Wohnzimmer zurück und verkündet voll Freude.)* Er ist wirklich tot:
- Alle: *(Bekreuzigen sich und seufzen tief.)*
- Waninow: *(Setzt sich an den Tisch und trinkt verzückt eine Flasche Brombeerwein, die ihm Walentina gebracht hat.)* Ein so guter Mensch war er. Aber so ist es, meine Lieben: wen Gott liebt, den will er an seiner Seite sehen ....
- Pyljow: Da reden sie offensichtlich Widersprüchliches, Väterchen Waninow (Sidor). Von den Hundertjährigen heißt es: Gottes Gnade schenkt ihnen ein langes Leben. Aber nach ihrer jetzigen Behauptung müsste Gott die Hundertjährigen durch ein langes Leben bestrafen .....
- Waninow: *(Hebt seinen Zeigefinger)* Man soll das ökonomisch sehen, Genosse Pyljow. Ökonomisch!
- Pyljow: Was heißt ökonomisch?
- Waninow: *(Trinkt mit Genuss vom Brombeerwein und sieht Pyljow strafend an.)* Das weiß doch jeder. Du als Lehrer ...
- Pyljow: Soll das bedeuten, dass Babkins (Wadim Igorowitschs) früher Tod für uns alle etwas Gutes bringt?
- Nina: *(Mischt sich ein.)* Was sollen diese Fragen? Väterchen ist tot, liegt nebenan selig zwischen den Kerzen, und wir wollen ihm dankbar sein, dass er ein so gutmütiger Mensch gewesen ist. *(Sie wird durch ein Klopfen an der Tür unterbrochen. Sie geht zur Tür und lässt Mischin den Schreiner und Sargmacher eintreten)*
- Mischin: *(Kommt schüchtern herein und umarmt still vor Trauer Nina und küsst sie. Er geht dann weiter von Hinterbliebenem zu Hinterbliebenem und wiederholt seine Umarmungen und Küsse. Er zieht sogar Dr. Poscharskij an sich. Dann fragt er ehrfurchtsvoll, fast flüsternd.)* Wo ... wo liegt er?

Nina: *(Ärgerlich)* Natürlich im Schlafzimmer! Wo sonst? Glaubst Du, wir bahren ihn auf der Ladentheke auf? Was kostet so ein maßgearbeiteter Sarg, Mischin (Igor Grigorjewitsch)?

Mischin: Ein maßgearbeiteter Sarg? Warum ...

Nina: Babkin hat als seinen letzten Wunsch niedergeschrieben: Ich möchte nach meinem Tod in einem maßgefertigten Sarg von Mischin begraben werden. *(Böse)* Das ist reine Schikane von Babkin! Mit Schnitzereien sollte er auch versehen sein. Also, was kostet so ein Sarg?

Mischin: Das richtet sich ganz nach dem Geschmack, Genosse Nina (Babkina) ... *(Er holt einen Zollstock aus seiner Tasche.)* Ja, ganz nach dem Geschmack ....

Nina: Geschmack! Ist das zu glauben! Willst du etwa den Sarg mit Marmelade oder Honig einreiben? Hat Babkin (Wadim) dir gesagt, was er gerne mag? Buttercreme, das war's. Die aß er immer nachmittags zum Tee. Ein Sarg mit Buttercreme ... hat man so etwas schon gesehen! Und da nennt ihr Babkin einen gutmütigen Menschen!

Mischin: *(Sieht sich im Kreise um und fragt traurig.)* Wer hilft mir? Wer erklärt es ihr? Genosse Pyljow, sie als Lehrer, als gebildeter Mensch ...

Pyljow: *(Holt tief Atem und versucht, seine Worte vorsichtig zu wählen.)* Mamuschka. Es geht nicht um Buttercreme, sondern um die Schnitzereien am Sarg.

Nina: Die Schnitzereien – beschmiert mit Buttercreme!

Pyljow: Ohne, Mütterchen ...

Nina: Wieso haben sie dann einen Geschmack?

Pyljow: Man sagt das so in gewissen Kreisen. Geschmack ist eine Art von Kultur. Er verrät anderen Menschen, was man selbst für schön erachtet ...

Nina: Ja, so war er. *(Sie drückt ihr Taschentuch an die Nase und vergießt ein paar Tränen.)* Da seht ihr, wie Babkin (Wadim Igorowitsch) war! Wenn er zärtlich war, nannte er mich mein Döfchen ... Zweiunddreißig Jahre lang musste ich das ertragen ... *(Sie sieht den betroffenen Mischin an, der mit seinem Zollstock spielt.)* Was kannst du schnitzen?

Mischin: Alles, Genossin Nina (Babkina).

Nina: Dann schnitz die Köpfe von mir und seinen Kindern auf den Sarg ...

Mischin: Ist das dein Ernst? *(Sieht sich hilfesuchend um.)* Soviel Zeit haben wir nicht ....

- Nina: Ich denke, du bist ein Künstler.
- Mischin: Unter acht Tagen schaffe ich das nicht. Nina Romanowna, man kann Babkin nicht so lange im Bett liegen lassen. September ist es, noch warm ... Babkin würde uns weglaufen ...
- Nina: *(Schreit)* Laufen? Wie kann er laufen, du Idiot! Er ist doch tot!
- Mischin: *(Verdreht die Augen und fleht den Popen Waninow an.)* Helfen sie mir jetzt, Väterchen. Ich finde die diskreten Worte nicht.
- Waninow: September ist es, noch sommerliche Temperaturen. Da geht die Verwesung schnell vor sich. Schon drei Tage im Bett, im September eine lange Zeit, eine Woche aber – unmöglich. Man kann das allerdings aufhalten. Man könnte Babkin in die Kühltruhe legen. Nur kann man später aus der Truhe nichts mehr verkaufen, der Hygiene wegen, Nina (Nina Romanowna) ...
- Nina: *(Schreit Mischin an)* Dann schnitz, was du willst! Aber mehr als dreihundert Rubel darf der Sarg nicht kosten! Dreihundert Rubel für eine Holzkiste! Von dreihundert Rubeln müssen Vater, Mutter und drei Kinder leben und werden noch fett dabei! Und er *(Sie deutet zur Schlafzimmertür.)* wirft das Geld raus für den Tod! Das empört mich! Das ist eine Ohrfeige für den Sozialismus!
- Alle: *(Sehen sich schweigend und betreten an)*
- Mischin: *(Gibt sich einen Ruck)* Dann werde ich mir mal die Masse notieren. *(Er stößt die Tür zum Schlafzimmer auf, bekreuzigt sich, betritt den Raum und schließt die Tür.)*

**Blackout**

## 2. Akt

Das Fenster und die Wände der Schlafkammer sind mit schwarzen Tüchern verhängt. Der Körper von Babkin (Double oder Puppe) liegt auf dem Bett. Rundum flackern dicke Kerzen. Eine Mutter-Gottes Ikone ist neben seinem Gesicht an das Kissen geklammert. In der Rückwand sind zwei unsichtbare Öffnungen. Durch die eine, ein Loch rechts oben, steckt der Darsteller des Babkin während dem ganzen 2. Akt seinen Kopf und schaut auf seine auf dem Bett liegende Leiche. Die 2. Öffnung befindet sich am Boden neben dem Bett. Sie ist durch die Tücher kaschiert. Durch diese Öffnung kriecht zum Schluss des 2. Aktes Babkin in den Sarg. Der Raum ist düster beleuchtet. Nur auf Babkins Kopf an der Wand und auf das Bett und Babkins Besucher ist ein Spot gerichtet. Babkins Stimme sollte etwas entfremdet klingen. (Evtl. Playback) Im Wohnzimmer wird das Dahingehen von Babkin kräftig begossen. Sawitzkij spielt auf seiner Balalaika. Es herrscht eine Stimmung wie an einem Volksfest. Jedes Mal, wenn jemand ins Schlafzimmer geht, verlöscht das Licht im Wohnzimmer und die Spots im Schlafzimmer gehen an. Die Stimmen, das Gelächter und die Musik hört man jeweils nur noch ganz leise.

### 1. Szene

Nina, Nelli, Walentina, Pyljow, Waninow, Poscharskij, Arune, Sawitzkij, Afanasjew

*Poscharskij: (Sitzt mit umwölkter Miene da und säuft still vor sich hin, leert Glas um Glas und sieht trübsinnig zu wie die anderen trinken oder tanzen.)*

*Waninow: (Beendet seinen Tanz mit Walentina und geht zu Poscharskij.) Was ist mit dir? Kommst du nicht darüber hinweg, dass Babkin (Wadim Igorowitsch) nebenan liegt und sein Schimpfen verklungen ist? Gräm dich nicht, Poscharskij (Bairam Julianowitsch), dein Totenschein war für uns alle ein Geschenk.*

*Poscharskij: (Mit trübem Blick.) Wenn man nur wüsste, woran Babkin gestorben ist! Woran? Keine Ruhe lässt mir das.*

*Waninow: Ein Herzschlag, Brüderchen Doktor. Du hast es diagnostiziert.*

*Poscharskij: Weil's einfach ist, Waninow (Sidor Andrejewitsch). Herzstillstand. Jeder Tod ist ein Herzstillstand! Oder hat man schon einen Toten gesehen ohne ein stillstehendes Herz? Aber jeder Herzstillstand hat eine Ursache. Wo ist sie bei Babkin, frage ich, wo? Er war immer ein gesunder Mensch, der Gute, fast unanständig gesund für den Geschmack eines Arztes. Und da fällt er um und rührt sich nicht mehr. Nachdenklich macht das doch!*

*Waninow: Mich nicht. Er ist dahin ... das ist die Hauptsache.*

*Poscharskij: Genau genommen dürfte er gar nicht tot sein! (Ertränkt seinen Kummer in einem neuen Glas Wodka.) Wenn ich Babkin doch bloß sezieren dürfte. Ist er erst aufgeschnitten, weiß man mehr ...*

Waninow: *(Winkt ab.)* Morgen liegt Babkin in der Erde, da ist es gleichgültig, woran er gestorben ist. Ein schönes friedliches Begräbnis wird's werden. Wir alle werden weinen, wie sich's gehört, und Nina, die arme Witwe, stützen, die herzerreißend >Wadim! Oh mein Wadim!< rufen wird. Die Schalmaienbläser der Parteikapelle werden spielen, Blistschenkow, der himmelschreiende Heuchler, wird eine Rede halten, worauf noch mehr geweint wird, dann wird Mischin den Sarg zuschrauben – und dann hinein mit Babkin in die Grube. Amen.

Poscharskij: Amen.

Arune: *(In einem weit ausgeschnittenen Sommerkleid. Geht zur Schlafzimmertür)*

Licht Wohnraum aus  
Licht Schlafkammer an

## 2. Szene

Babkin, Arune

Babkin: ..... Eigenartig ist das, ich liege steif und stumm da und ... *(In plötzlicher Panik)* Wie, wenn ich jetzt nur scheinot bin? Wenn ich in Wahrheit lebe und mich nur nicht rühren kann. Es ist doch unnatürlich für einen Toten, dass er sich selbst aus der Ferne sieht, alles hört und riecht. Obwohl, wie das Totsein wirklich ist, weiß ja keiner.

Arune: *(Kommt herein, bekreuzigt sich, tritt an das Bett, beugt sich über Babkin, so dass er in ihren Ausschnitt sehen kann, und küsst und streichelt ihn zärtlich.)*

Babkin: Ah, Arune, du herrliches Weibchen! Schnürst deine prallen runden Brüste nicht mit einem dummen Halter ein. *(Bekümmert)* Eigenartig, dass sich bei mir nichts tut. Nicht die kleinste verräterische Regung. Ich muss wirklich tot sein. Endgültig.

Arune: *(Steht auf, geht dann weinend hinaus und fällt der Witwe Nina um den Hals.)*

## 3. Szene

Babkin, Waninow

Waninow: *(Geht ins Schlafzimmer. Er betrachtet Babkin und streicht ihm mit der Hand sanft übers Gesicht. Nimmt sich dann einen Stuhl, setzt sich ans Fußende des Bettes und faltet die Hände.)* Mein lieber, armer Babkin (Wadim Igorowitsch). Nun bist du von uns gegangen, und ich kann sagen, dass ich erleichtert bin. Sehr erleichtert sogar. Eine innere Qual war's jedes Mal, wenn ich dir gegenüberstand und du mich ansahst und unter meiner Anleitung dein Gebet gesprochen hast. Babkin, mein Lieber, nicht wert bin ich's, dass du vor mir das Kreuz schlugst. Wenn

du mir an die Gurgel gegangen wärst, ich hätte mich nicht gewehrt. Ein Elender bin ich, zu schlecht, um dir unter die Augen zu treten. Verzeih mir, was ich dir angetan habe, auch ich bin nur ein schwacher Mensch und ein Mann dazu. Es war vor sechs Jahren. *(Er putzt sich die Nase, tätschelt Babkin den Fuß, schnauft ergriffen und fährt dann bedrückt weiter.)* Babkin, Frühling war's, die Natur begann zu blühen, die Säfte stiegen hoch in die ältesten Bäume, vom Eichhörnchen bis zum Rentier – alles liebte sich. Kannst du verstehen, dass auch in mir das Frühjahr jubelte? Damals war ich vierundsechzig, kein Alter für einen Sibirier, o nein, da war noch Kraft in allen Gliedern ... *(Er seufzt herzerreißend und fährt dann fort.)* An einem Freitag ging ich mit meiner Angel zum Bach von Binowska, um mir, dem Herrn wohlgefällig, mein Abendessen zu angeln. Einen schönen fetten Lachs, den ich mir mit einer Zitronensoße zubereiten wollte. Du weißt wie gern ich Lachs mag, mein lieber, lieber Babkin ...

Babkin: Wer weiß das nicht. Als wenn du es riechen könntest ... Immer, wenn es bei uns Lachs gab, warst du plötzlich da, hast die Mahlzeit gesegnet und dich an den Tisch gesetzt.

Waninow: *(Räuspert sich, beugt sich vor und kratzt sich die Nase.)* Also, ich komme zum Binowska-Bach, meine Angel mache ich zurecht, suche mir ein schönes, schattiges Plätzchen am Ufer, will den Köder auswerfen – und was sehe ich da? Nicht allein bin ich am Bach: da liegt ein Mädchen im Moos, entblößt, ... was heißt, entblößt: Nichts hatte es mehr an. Nackt war es, paradiesisch nackt. Liegt da allein in der Sonne, träumt vor sich hin, und es ist Frühling, *(Er streckt die Hand aus, streichelt Babkins rechten Knöchel und versinkt in Zerknirschung.)*

Babkin: *(Erstaunt und wissend lächelnd.)* Nanu, nanu. Was willst du mir da erzählen, Waninow (Sidor Andrejewitsch)? Allein an der Binowska, weit und breit keine Menschenseele, und da liegt vor dir im Moos schlafend ein paradiesisches Mädchen! Väterchen Waninow,

Waninow: *(Seufzt tief und kämmt mit gespreizten Fingern seinen Bart, dann fährt er stockend fort.)* Babkin, meine Seele röstet in Scham wie Kartoffeln in einer Pfanne. Aber nun bist du heimgegangen in den ewigen Frieden und kannst mir nicht mehr den Bart ausreißen oder mich mit Tritten durch die Kirche jagen. Erinner dich an diesen Tag im Frühling, mein Freundchen: Am Nachmittag kam dein Töchterchen Walentina vom Baden nach Hause und aß des Abends nichts von dem schönen Braten, den Nina immer mit Thymian würzt. Und dann weinte Walentina zwei Tage lang, und keiner wusste, warum. Später dann habt ihr die Lage erkannt. Einen dicken Bauch bekam es, dein Töchterchen, und im Februar wurde Aljoscha geboren, dein strammer Enkel. Oh, hast du damals Walentina verprügelt, immer und immer wieder, aber sie nannte den Namen des Vaters nicht. Jetzt weißt du es. Ich war's, mein lieber, lieber Babkin (Wadim Igorowitsch) ... eine schwache Stunde,

Babkin: *(Will hoch zucken. Es gelingt ihm aber nicht auch nur den kleinsten Muskel zu bewegen.)* Du Hurenbock! Ach, wen hatte ich alles in

Verdacht, aber wer denkt schon an den Popen! Und dann kam Aljoscha zur Welt ... ein süßes Kerlchen. Richtig stolz war ich – nach drei Töchtern endlich mal wieder etwas Männliches in der Familie. Und du Halunke hast ihn auch noch getauft, hast fromme Lieder dabei gesungen, Verdammt sollst du dafür sein, dass ich seit fünf Jahren deinen Sohn großziehe und für ihn schon viele Rubel ausgegeben habe. Und was hast du in der ganzen Zeit getan? Bei uns gefressen hast du, Portionen hast du verschlungen, von denen sonst eine ganze Familie leben muss, Und wie war's in den anderen Jahren, wenn wieder im Frühling die Säfte stiegen? Na, erzähl schon, Waninow? Wie viele heimliche kleine Popen laufen in Ulorjansk herum? *(Er bricht erschüttert ab.)*

Waninow: *(Erhebt sich von dem Stuhl und faltet die Hände.)* Jetzt bin ich es los, Babkin. Auch dass noch zwei liebe Kinderchen danach gekommen wären, wenn Dr. Poscharskij nicht eingegriffen hätte. Viel hast du ihm zu verdanken, mein armer Babkin.

Babkin: Noch zwei Kinderchen von Walentina ... Gott, schick einen Blitz herunter und erschlag diesen Popen Waninow. Ich kann es ja nicht mehr!

Waninow: *(Segnet den Toten)*

Licht Schlafkammer aus  
Licht Wohnraum an

#### 4. Szene

Nina, Nelli, Walentina, Pyljow, Waninow, Poscharskij, Arune, Sawitzkij, Afanasjew

Waninow: *(Kommt aus dem Schlafzimmer. Man kann ihm die Erleichterung vom Gesicht ablesen.)*

Nina: *(zu Waninow)* Du warst lange bei ihm.

Waninow: Gesegnet habe ich Babkin .... Für ihn gebetet. Warst Du schon bei deinem Mann? Nina (Nina Romanowna)?

Nina: Eben wollt ich zu ihm.

Nina: *(Atmet vor der Tür nochmals kräftig durch und geht dann ins Schlafzimmer. Setzt sich mit zerknirschter Miene auf den Stuhl zu seinen Füßen.)*

Walentina: *(Bringt Dr. Poscharskij eine neue Wodkaflasche)*

Waninow: *(Fängt sie auf dem Rückweg ab, kneift sie in den Hintern und beginnt mit ihr zu tanzen)*

Poscharskij: *(Öffnet die neue Flasche und schenkt sich seufzend ein.)*

Licht Wohnraum aus  
Licht Schlafkammer an

**5. Szene**  
Nina, Babkin

- Nina: ..... Nicht mal geahnt hast du's, und es geschah vor deiner Nase, wie man so sagt ... Im Salon und hier, wo du jetzt liegst, hinten im Lager für die Kartoffeln und im Magazin für die Kleider. Sogar im Stall bei den Ziegen, und nichts, gar nichts hast du mitgekriegt.
- Babkin: *(Durchläuft es eiskalt.)*
- Nina: *(Sieht ihren Mann lange an bevor sie weiterspricht. Sie macht nicht den Eindruck, bis zum Äußersten erschüttert zu sein. Sie putzt sich zweimal die Nase und legt dann tapfer los.)* Drei Töchter habe ich dir geboren, doch als Ehemann warst du ein lahmer Gaul. Da waren andere Männer stürmischer als du, voller Zärtlichkeit und Phantasie, oder bärenstark und mit hartem Griff ...
- Nina: *(Putzt sich wieder die Nase und spricht dann tapfer weiter.)* Du weißt es, Babkin: Ein schöner kräftiger Mann ist Narinskij (Isaak Guramowitsch). Er ist nicht nur fünf Jahre jünger als du – er kann auch eine ganze Rinderseite auf der Schulter tragen. So stark ist er ...
- Babkin: Narinskij (Isaak Guramowitsch Narinskij), der Nachbar und Metzger!
- Nina: *(Spricht weiter, beherzter jetzt)* Nun ist es so, mein lieber Babkin: Eine heißblütige Frau bin ich. Als wir jung waren, hast du es gewusst, aber je älter du wurdest, umso mehr hast du's vergessen. Was soll man tun, wenn im Körper die Sehnsucht brennt? Mit Jakow Petrowitsch Sapanow habe ich mal darüber gesprochen ...
- Babkin: Der Briefträger! Hab ich doch richtig gesehen, vor drei Jahren. Komme ich aus dem Lager, und wer fährt wie zwei ertappte Diebe auseinander?
- Nina: *(Sie putzt sich zum vierten Mal die Nase.)* Weißt du eigentlich, Babkin, welch ein guter und treuer Mensch Guri Jakowlewitsch Blistschenkow ist? Ein wirklicher Freund, das muss man sagen. Guri Jakowlewitsch hat ein warmes Herz. Niemand sieht ihm das an, aber er hat's. Oh Babkin, hat der einen breiten Oberkörper! Und wer seine schmalen Hüften kennt ...
- Babkin: *(Schreit innerlich auf.)* Oh nein. Nein, nein! Ausgerechnet Blistschenkow, dieser Erzheuchler! Küsst dem Lenindenkmal die Füße und schleicht dann abends hintenherum in die Kirche! Alles eine einzige Bande! Der Pope, der Metzger, der Briefträger, der Stadtsowjet! In welch einer Welt habe ich da gehaust! Nur Betrug und Lüge!

Nina: Wie soll ich es dir erklären, Babkin? Vor zweiunddreißig Jahren war ich in dich verliebt, wie nur ein junges Mädchen verliebt sein kann. Jetzt, ganz ehrlich sage ich es, bin ich verliebt in Afanasjew. Nie hast du erfahren, dass ich vor dir schon in seinen Armen lag. Und später, als reife Frau wieder, während du dich um deine Kohlfässer gekümmert hast. Und höre, mein Lieber: Ich glaube, dass Walentina, unser jüngstes Töchterchen, der Zeitrechnung nach von ihm sein könnte. Kann sein, dass wir heiraten, natürlich erst nach dem Trauerjahr. Du kennst ja Ulorjansk! Man muss den Leuten die trauernde Witwe vorspielen, solange es schicklich ist.

Babkin: *(In grenzenloser Wut)* Eine gebrochene Witwe spielt sie der Umwelt vor und liegt mit Isaak, Jakow, Guri und Afanasjew im Bett!

Nina: *(putzt sich zum fünften Mal die Nase, schlägt das Kreuz über ihre Brust und verlässt, plötzlich mit einem naturgetreu gespielten Schluchzen, das Zimmer und geht dann ab in die Küche.)*

Babkin: *(Voller Elend)* Ich möchte sterben, wenn ich nicht schon tot wäre. Welch ein Leben war das! Welch ein trauriges Leben!

Licht Schlafkammer aus  
Licht Wohnraum an

## 6. Szene

Nelli, Walentina, Pyljow, Waninow, Poscharskij, Arune, Sawitzkij, Afanasjew

Poscharskij: *(Kann sich nicht von seiner Flasche lösen.)*

Waninow: Was ist? Kannst du den Totenschein nicht endlich vergessen.

Poscharskij: Ich weiß wirklich nicht an was Babkin gestorben ist. Schrecklich ist das. Glaub mir, Väterchen, wenn das rauskommt, kann ich meine Arztpraxis schließen.

Waninow: Ach was. Wer soll denn was merken? Du hast doch sonst auch keine Skrupel.

Poscharskij: Du hast gut reden, Väterchen Waninow (Sidor), du als Pope bist eine unantastbare Person.

Waninow: Das ist auch richtig so. Immerhin vertrete ich Jesus Christus auf Erden.

Poscharskij: Wohl eher, weil du von fast jedem Bürger von Ulorjansk zuviel weißt. Ich denke, was im Laufe der Jahre gebeichtet worden ist, müsste ausreichen, um einen ganzen Saal der Hölle zu füllen.

Waninow: Niemand der gebeichtet hat kommt in die Hölle. Ich habe meine irdische Herde immer beschützt und ihnen ihre Untaten streng, aber gütig vergeben.

Poscharskij: Und von den Spenden der befreiten Sünder gelebt, wie ein Bojare zu alten Zeiten.

Nelli: *(Geht, nachdem sie sich kurz vor der Tür gesammelt hat, in das Schlafzimmer und bleibt am Fußende des Bettes stehen und beginnt zu weinen.)*

Waninow: Was weißt du schon. Keine Kopeke wird mir geschenkt. Jeder meiner Tage hat seine Aufgabe. Ich bete, halte Gottesdienst, singe mit dem Chor, übe mit den verschiedenen Gruppen, spende letzten Trost den Sterbenden, taufe und verheirate, sammle Spenden und repräsentiere den Herrn.

Poscharskij: Alles Routine. Aber ich als Arzt .... Ich muss meine Fähigkeiten immer aufs neue beweisen. Und was ist .... wenn herauskommt, dass ich Babkins Todesursache falsch diagnostiziert habe?

Waninow: Glaubst du jemand betrachtet den Toten mit der Lupe? Nicht einmal unser schlauer Pyljow wird etwas merken und Nina (Nina Romanowna) schon gar nicht. Alle werden froh sein, wenn so schnell wie möglich Erde über ihn geschaufelt wird.

Licht Wohnraum aus  
Licht Schlafkammer an

## 7.Szene

Babkin, Nelli

Nelli: *(Beginnt schluchzend zu sprechen.)* Oh Väterchen. Da liegst du nun, du guter Mensch, und hast immer nur an das Gute geglaubt.

Nelli: Ich habe Pyljow (Boris Witalowitsch Pyljow), den Lehrer, geheiratet. Aber warum denn nur? Nur, um von zu Hause wegzukommen, wo ich nur putzen und Kartons schleppen, nur die niedrigste Arbeit tun musste. Dann sah ich Pyljow, den klugen Lehrer; ganz kurz war er erst in Ulorjansk, kam frisch von der Akademie in Tobolsk. Ich bin zu ihm gegangen, in sein Zimmer, habe mich ausgezogen und auf sein Bett gelegt. Nur aus Verzweiflung, Väterchen, glaub mir. Aus wilder Sehnsucht, mal etwas anderes zu sehen als dein Magazin und etwas anderes zu werden als ein duldsames Mütterchen, das aus dem Wochenbett nicht mehr herauskommt. Pyljow schien mir der richtige Mann zu sein ... *(Sie seufzt tief, wischt sich die Tränen vom Gesicht)*

- Babkin: War ich denn solch ein Tyrann? Welch ein armer, einsamer Mann war ich doch und habe es nie gemerkt. Man möchte weinen, Nelli, wenn man als Toter noch weinen könnte.
- Nelli: *(Fährt weniger zerknirscht fort.)* Aber was ist das für ein Mann! Verkroch sich vor der Hochzeit hinter dem Popen und hielt mir einen Vortrag über die Keuschheit. Und nach der Hochzeit, schon in der ersten Nacht, bekam er Bauchkrämpfe und lag von da an neben mir wie ein schnarchendes Stück Fleisch. Was ist das für ein Mann, der beim Anblick eines Frauenkörpers Bauchkrämpfe bekommt? Ein schönes Mädchen bin ich doch. So kam ich ins Gespräch mit Sapanow, und Sapanow (Jakow Petrowitsch) verstand mich. Er ist ein welterfahrener Mann, kennt als Briefträger die Menschen und weiß um viele geheime Schicksale. So einer von der Post sieht und hört ja manches, was uns anderen verborgen bleibt ... Nun ja, Väterchen: Sapanow ist ein Mann und besucht mich nun jede Woche zweimal, wenn Pyljow seine geschichtlichen Abendkurse in der Volksbildungsgemeinschaft hält.
- Babkin: *(Schreit in sich hinein.)* Zum Jammern ist's! Was habe ich für eine Tochter! Und auch mit Sapanow, dem Briefträger... Ein schiefes Maul hat er, und wenn er lacht, sieht man tabakbraune Zähne! Ha, wenn ich noch lebte, mit der Peitsche würde ich ihn durch Ulorjansk jagen!
- Nelli: *(Putzt sich die Nase und fährt dann fort.)* Nun sei Gott mit dir, Väterchen. Geh friedlich in den Himmel ein. Ärger hast du nun nicht mehr (Wadim Igorowitsch). *(Sie schlägt das Kreuz über Stirn und Brust, sieht Babkin noch einmal mit einem langen Blick an und verlässt dann zufrieden das Schlafzimmer.)*
- Babkin: *(sarkastisch)* Der Nächste bitte. Nur heran, nur heran ... Schüttet euer Herz aus vor dem toten Babkin!

Licht Schlafkammer aus  
Licht Wohnraum an

### 8. Szene

Nelli, Walentina, Pyljow, Waninow, Poscharskij, Arune, Sawitzkij, Afanasjew

Poscharskij: *(Sitzt immer noch trübsinnig bei seinem Wodka und beobachtet Pyljow.)*

Pyljow: *(Geht zur Schlafzimmertür, besinnt sich einen kurzen Augenblick, öffnet die Tür, geht dann entschlossen hinein und setzt sich mit Leidensmiene auf den Stuhl am Fußende des Bettes. Er kratzt sich die Nase, lockert seine Krawatte.)*

Waninow: *(Beendet seinen Tanz und setzt sich an den Tisch)*

Afanasjew: *(Setzt sich dazu und will sich einen Wodka einschenken.)* Mächtigen Durst gibt das Tanzen. *(Sieht das die Flasche leer ist.)*

Poscharskij: *(Steht auf und nimmt die leere Flasche.)* Ich hole eine neue Flasche.  
*(Geht ab)*

Waninow: *(Zu Afanasjew)* Warst Du schon bei ihm? Du hast ihm einiges zu sagen mein Sohn.

Afanasjew: Dass ich den Brief, die Quittung der ehrbaren Xenia Sidorowna und alle anderen Dokumente gefälscht habe? Gebeichtet habe ich alles bereits bei dir.

Waninow: Trotzdem, ist es nicht die Pflicht eines guten Menschen, einem Verstorbenen Klarheit mit auf den langen Weg in den Himmel mitzugeben?

Afanasjew: Ha, selbst du wirst nicht glauben, dass Babkin der Himmel offen steht! Aber gut, es wird mir ein Vergnügen sein, Babkin (Wadim Igorowitsch) die nötige Klarheit zu verschaffen.

Licht Wohnraum aus  
Licht Schlafkammer an

## 9. Szene

Babkin, Pyljow

Pyljow: ..... Frag es nur, mein liebes Väterchen Babkin, warum wohl habe ich Nelli geheiratet? Weil sie Geld hat – ganz einfach! Zwar dein Geld, aber sie wird's einmal erben. Siehst du, die Rechnung ist aufgegangen! Jetzt erbt sie es. Nach Tobolsk werden wir ziehen und ein fröhliches Leben führen.

Im Grunde wäre es Unsinn gewesen, Nelli zu heiraten ... ich meine, vom Männlichen her betrachtet. Mit großer Mühe habe ich das mein Leben lang verschwiegen, keiner hat es bemerkt, und niemand traut's mir auch zu, aber dir, mein armer Babkin, kann ich es nun sagen, denn dein Schweigen ist ewig: Ich liebe nur Männer!

Babkin: Mein Schwiegersohn Pyljow (Boris Witalowitsch Pyljow) ist ein Schwuler! Der Lehrer von Ulorjansk!

Pyljow: *(Erhebt sich und wechselt eine niedergebrannte Kerze aus.)* Da ist aber noch etwas, Väterchen. Mütterchen Nina wird auf dem Erbe hocken wie eine Glucke auf den Eiern. Was macht man mit einer solch bösen Glucke? Na? Den Hals dreht man ihr um! Genau das wäre zu überlegen ... was nützen mir sonst Nelli und ihr Erbe *(In einem verschwörerischen Ton.)* Babkin, Väterchen. Wir werden Mütterchen Nina wohl töten müssen! *(Er winkt Babkin freundlich zu und verlässt befriedigt das Zimmer. Nur wenn er die Tür aufstößt, beginnt er pflichtschuldig zu schluchzen.)*

Babkin: Was muss ich noch alles erleben. Da liegt man nun, stumm und steif, und alle erzählen mir mehr, als man im Leben jemals hätte ertragen können Sei froh, Wadim Igorowitsch, dass du morgen begraben wirst!

Licht Schlafkammer aus  
Licht Wohnraum an

### 10. Szene

Nelli, Walentina, Pyljow, Waninow, Poscharskij, Arune, Sawitzkij, Afanasjew

Waninow: Vergiss doch die bitteren Gedanken, Poscharskij (Bairam Julianowitsch)! Dein Totenschein, ein großes Geschenk ist er für uns alle.

Poscharskij: *(Kann sich nicht von seinem Wodka trennen)* Herzstillstand! Jeder Herzstillstand hat eine Ursache! Wo ist sie bei Babkin, frage ich mich. Wo?

Waninow: Gräm dich nicht, mein Sohn. Niemand trauert Babkin nach. Niemand zweifelt deinen Totenschein an. Seine Familie schon gar nicht. Sie werden jetzt rechnen, was jeder erbt und versuchen sich gegenseitig über's Ohr zu hauen.

Poscharskij: Trotzdem möchte ich's wissen, woran ist Babkin gestorben? Woran? *(Beobachtet Afanasjew, wie er sich vor der Schlafzimmertür sammelt und dann hineingeht.)*

Waninow: *(Winkt ab)* Ist doch nicht so wichtig, Poscharskij (Bairam Julianowitsch) Hauptsache, er ist hinüber!

Poscharskij: *(Trinkt)* Amen.

Licht Wohnraum aus  
Licht Schlafkammer an

### 11. Szene

Babkin, Afanasjew

Afanasjew: *(Steht vor dem Bett und sieht erschüttert den toten Babkin an.)* Ähäm ... *(Kratzt sich den linken Handrücken.)* Wer hätte das gedacht, Babkin (Wadim Igorowitsch)? Fällst einfach um und bist nicht mehr. Wo bleibt nun unser schöner Streit? Zwanzig Jahre haben wir ihn gepflegt, und plötzlich ist alles aus. Fehlen wirst du mir, lieber Babkin ... *(Voll Zufriedenheit)* Bevor du in die Hölle fährst, mein lieber Babkin (Wadim Igorowitsch), will ich dir Klarheit mit auf den langen Weg geben: Natürlich gehört das Grundstück dir! Der Brief, die Quittung der ehrbaren Xenia Sidorowna, alle Dokumente waren gefälscht. Aber hervorragend gefälscht, Nun steht ein Häuserblock auf dem Grundstück, und ich kann von den Mieteinnahmen leben wie ein Bojar!

*(Hatte eine kleine Wanderung durchs Zimmer aufgenommen. Er hatte sich gewissermaßen Mut angelaufen. Nun tritt er wieder an das Bett, holt tief Atem, kratzt sich wieder den linken Handrücken und stößt ein verlegenes „Äh“ heraus.)* Da ist noch etwas, was du wissen solltest. Ein Mädchen gab es mal, das hieß Nina (Nina Romanowna) und wurde die Frau des widerlichen Babkin. Nie hast du erfahren, dass sie vorher in meinen Armen gelegen hatte. Und nie hast du erfahren, dass sie später, eine reife schöne Frau wieder in meinen Armen lag, während du dich um deine Kohlfässer gekümmert hast. *(Geht zum Fußende des Betts und beginnt zu beten.)*

Afanasjew: *(Beendet sein Gebet und verlässt leise das Zimmer.)*

Licht Schlafkammer aus  
Licht Wohnraum an

## 12. Szene

Nelli, Walentina, Pyljow, Waninow, Poscharskij, Arune, Sawitzkij, Afanasjew

Poscharskij: *(Betrachtet das Treiben um ihn herum und säuft still vor sich hin.)*

Waninow: *(Beendet den Tanz mit Walentina und kehrt zu Poscharskij zurück.)*  
Grämst du dich noch immer Poscharskij (Bairam Julianowitsch)?

Poscharskij: Wenn man nur wüsste, woran Babkin gestorben ist! Woran? Keine Ruhe lässt mir das. Den ganzen Tag habe ich über diesem Rätsel gebrütet. In all meinen medizinischen Bücher habe ich nachgelesen. Keine Antwort habe ich gefunden. Nur Vermutungen. Babkin muss einen Infarkt bekommen haben. Einen Herz hinterwand-Infarkt, der solche Sekudentode auslösen kann.

Waninow: Das ist doch alles nicht so wichtig: Er ist dahin ... das ist die Hauptsache *(Rülpst und sieht missbilligend zu Walentina, die mit Afanasjew tanzt, schnappt sich Arune zum Tanze.)*

Afanasjew: *(Setzt sich zu Poscharskij und kippt sich einen Wodka in den Hals)*

Walentina: *(Geht ab in die Küche)*

Sawitzkij: *(Fängt auf dem Weg zum Schlafzimmer Nelli ab.)* Hast du es ihm gebeichtet?

Nelli: Ja, es tut so gut. Wie leicht fühle ich mich jetzt, wie ein Federchen. Es ist schon etwas Gutes, sein Gewissen zu erleichtern.

Sawitzkij: Auch wenn ich jetzt kein Fleisch mehr liefere .... Die Abrechnungen .... Ich meine, bleibt alles beim Alten?

Nelli: Natürlich, das eine hat mit dem anderen nichts zu tun. Und wer weiß, vielleicht kommen wir jetzt mit Mütterchen ins Geschäft?

Sawitzkij: *(Geht ins Schlafzimmer, bekreuzigt sich und betrachtet den Dahingegangenen.)*

### 13. Szene

Nina, Nelli, Walentina, Pyljow, Waninow, Poscharskij, Arune, Sawitzkij, Afanasjew, Mischin

Nina: *(Kommt, gefolgt von Walentina aus der Küche. Jede von ihnen trägt eine große Schüssel.)* Kommt zu Tisch. Das Essen ist fertig. Hühnchen gibt's und Zwiebelgemüse. *(Sie stellen ihre Schüsseln auf den Tisch.)*

Waninow: *(Hat sich eine große Portion geschöpft und beginnt zu schmatzen bevor sich alle gesetzt haben.)* Köstlich! Nina, du hast dich wieder mal übertroffen.)

Walentina: *(Füllt zusammen mit Nina die Teller der anderen)*

Alle: *(Allgemeines Loben)* Mmm, wie das duftet! Das sieht ja herrlich aus! Mmm dieser Duft! Ist das Rosmarin? Wunderbar knusprig!

Afanasjew: *(Beisst in einen Schenkel)* Ich verehere dich, Nina (Nina Romanowna), du göttliche Köchin!

Waninow: *(Schmatzend zu Poscharskij.)* Was bringt das Denken, Poscharskij? Nur Falten auf der Stirn und Kummer in der Seele. Beides ist Babkin nicht wert. Komm greif zu!

Poscharskij: *(Angesichts der gebratenen Hühnchen tritt sein Kummer etwas in den Hintergrund und er beginnt zu essen.)*

Licht Wohnraum aus  
Licht Schlafkammer an

### 14. Szene

Babkin, Sawitzkij

Sawitzkij: Mein lieber Babkin (Wadim Igorowitsch), bevor einer in den Himmel oder die Hölle kommt – weiß man wohin? – sollte man einen dicken Strich unter das Kontobuch des Lebens machen.

Babkin: Wer mich „mein Lieber“ nennt muss einen großen Haufen abzutragen haben. Aber wo kommt der her bei Sawitzkij? Außer Viehkauf gab es nichts, was die Babkins mit den Sawitzkijs verband.

Sawitzkij: *(Beginnt mit seiner Beichte.)* Wir haben uns nie gemocht, mein Bester, nie. Wenn wir uns sahen, rumorte in unseren Herzen der Wunsch: Schlag ihm jetzt den Schädel ein!

Babkin: Ehrlich ist er. Genau so war's, Freundchen.

Sawitzkij: Eigentlich ist es nicht viel, was ich dir zu sagen habe.

Sawitzkij: *(Nimmt allen Mut zusammen.)* Das war nämlich so, Babkin (Wadim Igorowitsch), dass mir fast das Herz stehen blieb, als du vor vier Jahren zu mir kamst und erklärtest, du wolltest deinem Betrieb eine Dosenwurstherstellung angliedern. Gierig wie immer, hab ich gedacht. Und was hast du gesagt? Sawitzkij (Aljoscha Sidorowitsch), hast du gesagt, kannst du mir gute Schweinchen und zarte Kälbchen liefern? Beste Qualität natürlich, aber billig müssen sie sein. Ein Sonderpreis, unter Freunden ... Ja, das hast du gesagt: Unter Freunden! Schöne Schweinchen, ja, zarte Kälbchen, ja – und bezahlt hast du dafür einen gerechten Preis. Unter Freunden, wie du sagst. Mir hüpf't das Herz, wenn ich daran denke. Gekauft hast du Fleisch, das vom Veterinär abgelehnt wurde. Wegwerfen hätte ich es müssen, kein Stempelchen hatte es bekommen. Es waren allesamt Notschlachtungen wegen Krankheit; Schweinepest, Tuberkulose, was weiß ich. Nichts als wertloses Fleisch – und Babkin kauft es zu einem Freundschaftspreis! Muss man da nicht jubeln, Babkin (Wadim Igorowitsch)? *(Er reibt sich die Hände.)*

Babkin: Dieser verdorbene Halunke! Reibt sich die Hände, an einem Totenbett.

Sawitzkij: *(Fährt fort.)* Aber mein Lieber, Pech hatte ich doch. Entdeckt wurde ich zwar nicht von dir, du Tropf, sondern von Nelli. Ein kluges Mädchen ... Sieht sich eines Tages die frisch gelieferten Schweinehälften an, und was sagt sie zu mir: >Komm mal her, du Erzgauner, du Schwanzhaar des Teufels, was drehst du uns da an? Freibankfleisch? Ohne Stempelchen vom Veterinär? Soll man das meinem Väterchen Babkin melden? Das Gesicht wird er dir auf den Rücken drehen. Na, nun rede< ... Ich hab's gestanden, was blieb mir anderes übrig? Und was sagt dein süßes Töchterchen? >Hör zu, Sawitzkij (Aljoscha Sidorowitsch)<, Was ist nun, wenn ich nichts verrate? Wäre das nicht die Hälfte deines ergaunerten Gewinns wert? Nelli und ich waren uns einig, teilten den Gewinn. Und da wir nun mal Partner waren, Nelli ein strammes Mädchen ist und ich trotz meiner Jahre ein noch leistungsfähiger Mann bin, verlegten wir die monatlichen Abrechnungen für ein Stündchen in mein Bett. Babkin, mein Guter, was will man mehr vom Leben? Friede sei mit dir. *(Er reckt sich und lässt die Gelenke knacken.) (Er bekreuzigt sich, faltet die Hände und spricht murmelnd ein Gebet. Dann verlässt er erlöst das Schlafzimmer.)*

Babkin: Dieser Halunke! Selbst die Beulenpest ist zu milde für ihn! Oh, wenn man noch einmal leben könnte ....

Licht Schlafkammer aus  
Licht Wohnraum an

## 15. Szene

Nina, Sawitzkij, Mischin

Nina: *(Zu dem zurückkehrenden Sawitzkij)* Komm setz dich zu uns. Hühnchen gibt's und Zwiebelgemüse.

Sawitzkij: *(Setzt sich an den Tisch)*

Nina: *(Sie füllt ihm den Teller)* Lass es dir schmecken.

Sawitzkij: *(Greift herzhaft zu. Begeistert)* Mmmm! Göttlich schmeckt's! Wie immer, Nina (Nina Romanowna). Ich verzeih es Babkin bis heute nicht, dass er mir dich weggeschnappt hat.

*(Es klopft an der Eingangstür)*

Nina: *(Öffnet die Tür und lässt Mischin eintreten.)* Komm rein Mischin (Igor Grigorjewitsch)

Mischin: *(Kommt herein, hinter ihm zwei Gehilfen mit einem Sarg. Er begrüßt die Anwesenden mit einem Kopfnicken.)* Komm ich ungelegen?

Nina: *(Öffnet die Tür zum Schlafzimmer.)* Spät kommst du. Ich dachte schon, vergessen hat er uns.

Mischin: Viel Arbeit gibt so ein Maßsarg, Nina (Nina Romanowna) Gar nicht zu reden von den Schnitzereien.

Nina: *(Setzt sich wieder an den Tisch.)* Hühnchen gibt's, wenn du fertig bist. Also, beeil dich, Mischin (Igor Grigorjewitsch), lass dein Brüstchen nicht kalt werden.

Licht Wohnraum aus  
Licht Schlafkammer an

## 16. Szene

Babkin, Mischin

Mischin: *(Bleibt auf der Schwelle stehen, bekreuzigt sich und betritt dann den Raum. Hinter ihm tragen die zwei Gehilfen den Sarg ins Zimmer und stellen ihn, mit dem Kopfteil zur Rückwand, neben dem Bett ab. Mischin betrachtet Babkin mit geübtem Blick, sieht dann hinüber zum Sarg und wiegt den Kopf. Dann deutlich erschrocken)* Na na! Bist ja breiter als ich dachte. Hast schon im Leben immer Schwierigkeiten gemacht, und nun hört's auch im Tode nicht mit dir auf. *(Er scheucht die beiden Gehilfen aus dem Zimmer, wartet, bis sich die Tür geschlossen hat. Dann holt er einen Zollstock aus der Tasche und beugt sich über Babkin.)*

Babkin: *(Schreit)* Hinweg mit dir! Mischin (Igor Grigorjewitsch), ich spucke dich an! Muss ich das selbst als Toter noch ertragen, deinen widerlichen

Geruch nach billigem Machorka und saurem Schweiß? Hören die Bestrafungen denn niemals auf?

Mischin: Warum muss es eigentlich ein Maßsarg sein Genosse, warum nicht ein fertiger? *(Er setzt sich auf die Bettkante.)* Glaub ja nicht, Babkin (Wadim Igorowitsch), dass ich dir einen besonderen Sarg angefertigt habe. Ich habe einen vorhandenen lediglich nach deinen Massen umgebaut. Wer merkt das schon? Und fertige Schnitzereien rundherum angeklebt, dass es aussieht, als habe ein Holzbildhauer an den Brettern gearbeitet. Niemand wird es merken und Nina (Nina Romanowna) schon gar nicht ... Die wird froh sein, wenn du so schnell wie möglich unter der Erde bist.

Babkin: Oh du Verbrecher Mischin (Igor Grigorjewitsch)! Keine Ehrfurcht vor den Toten! Komm du nur zu uns, wenn deine Zeit abgelaufen ist. Durch alle Wolken werde ich dich jagen! Kein Erzengel wird mich daran hindern! Ein Schuft bist du, Mischin, ein Schuft ....

Mischin: *(Misst gewissenhaft Babkins Körperbreite, vergleicht sie mit seiner Eintragung im Notizbuch und schüttelt wieder den Kopf.)* Möglich ist's, Wadim Igorowitsch. Ein bisschen quetschen muss man, aber das wird nicht anders sein, als wenn du mit der Eisenbahn von Tobolsk nach Nowo Sapkow fährst, zusammen mit Koffern, Kisten, Kartons und Säcken. *(Er misst auch noch einmal die Länge und nickt zufrieden. Dann klopf er das Kopfkissen zurecht, welches sehr dumpfe Laute von sich gibt.)*

Babkin: Wie dumpf das tönt! Da sind ja keine Federn im Bezug! Nicht einmal Kapok oder Wollflocken, sondern einfach Hobelspäne, Abfall, die dieser Gauner sonst in seinem Ofen verbrennt!

Mischin: *(Schlägt die wie wertvolles Moiré aussehenden Laken und Überdecken zurück. Es raschelt verdächtig.)*

Babkin: *(Misstrauisch)* So klingt kein Stoff! Keine Seide knistert so laut. Oh nein, so hohl kann überhaupt kein Stoff klingen. *(Plötzlich fällt der Groschen.)* Papier ist es ... zu glänzender Seide gepresstes Papier, weiter nichts! Man wagt es, mich, den reichen Babkin, in Papier zu begraben! Aber Seide wird man berechnen!

Mischin: Wie sollst du losmarschieren? In einem Hemd oder in einem schwarzen Anzug oder so, wie du daliegst? Nina (Nina Romanowna) wird es entscheiden. Ein schönes Hemdchen habe ich bei mir, gebleichter und bedruckter Nessel, billig wie ein Hühnchenschenkel. Aber für dich, Babkin, soll's dreißig Rubel kosten! Betrug, wem Betrug gebührt, mein Guter. In deinem Leben hast du genügend andere übers Ohr gehauen. *(Er geht ins Wohnzimmer.)*

Babkin: Nina, mein Weibchen, mein verfluchtes, lehne das Hemd ab. Höre meinen Ruf aus der Unendlichkeit ... In meinem schwarzen Festtagsanzug lass mich begraben werden.

Licht Schlafkammer aus  
Licht Wohnraum an

### Szene 17

Mischin, Nina, Nelli, Walentina, Pyljow, Poscharskij, Arune, Sawitzkij, Afanasjew

*Waninow, Arune, Sawitzkij und Afanasjew machen sich zum Aufbruch bereit und verabschieden sich von den Babkins.*

Mischin: Nina (Nina Romanowna), kommst du mal?

Nina: Was ist denn noch?

Mischin: Wie soll er losmarschieren? In einem schwarzen Anzug, oder so, wie er daliegt? Ein schönes Hemdchen habe ich bei mir. Ein glänzendes Seidenhemd. Für dich soll's nur dreißig Rubel kosten ...

Nina: *(Mit strenger Stimme.)* Nichts da, Mischin (Igor Grigorjewitsch)! So, wie er daliegt wird er begraben!

Mischin: *(Entsetzt)* In seinem Arbeitsanzug? Nina (Nina Romanowna), die Würde des Todes sollte man anständig bekleiden! Ein glänzendes Seidenhemd ...

Nina: Sein Liebstes war sein Arbeitsanzug, wer weiß das besser als ich! Er behält ihn an! Was soll Babkin (Wadim Igorowitsch) mit einem Seidenhemd? Nie hat er eins getragen.

Mischin: Er war ja auch noch nie tot. Ein Arbeitsanzug! Soll etwa ein Kanalarbeiter mit seinen langen Gummistiefeln begraben werden?

Nina: Wenn er's will! Babkin, unser Väterchen, war das Herz des Bazars. Jeder kannte ihn in seiner Kluft! Also trägt er sie auch im Tod! *(Lässt Mischin stehen)*

Mischin: *(Zum abgehenden Waninow)* Schlimm ist es, wenn Witwen im Geiz baden *(Kehrt schimpfend in das Schlafzimmer zurück)* Immer mehr verroht die Menschheit .....

*Waninow, Arune, Sawitzkij und Afanasjew gehen ab*

Licht Wohnraum aus  
Licht Schlafkammer an

## Szene 18

Mischin, Babkin, Gehilfen

- Mischin: *(Er setzt sich missmutig auf die Kante des Sarges und sieht Babkin an.)* Dein Weib, deine Witwe Nina (Nina Romanowna), ein wahres Aas ist sie! Wie konntest du sie nur heiraten? Wo hast du deine Augen gehabt, mein armer Babkin (Wadim Igorowitsch)? *(Er erhebt sich, deckt Babkin auf und bewegt dessen rechten Arm.)* Die Leichenstarre hat nachgelassen. Erstaunlich früh! Keine Schwierigkeiten wird es geben, dich in den engen Sarg zu quetschen. *(Er steckt zwei Finger in den Mund und stößt einen schrillen Pfiff aus. Seine beiden Gehilfen stürzen ins Zimmer. Lehrer Pyljow wirft einen entsetzten Blick ins Zimmer. Zu seinen Gehilfen.)* Bringen wir's hinter uns! Hinein in die Kiste mit ihm. Oben und unten packt ihr an, ich stütze ihn in der Mitte. Genau über den Sarg, Genossen, halten wir ihn, und wenn ich sage >los<, öffnen wir unsere Finger. Dann fällt er rein, und wir brauchen nicht zu drücken. Glotzt nicht wie zwei Schafe. So, wie er ist, kommt er rein. Seine Witwe verschmäht das schöne Hemd! Bei Babkin kann man wahrlich sagen: Er ist erlöst!
- Gehilfen: *(Packen an, wie ihr Meister angeordnet hat, tragen ihn aus dem Bett zum Sarg und peilen die richtige Lage an.)*
- Mischin: *(Kommandiert)* Los!
- Babkin: *(Plumpst in den Sarg.)*
- Mischin: *(Prüft Babkins Lage im Sarg, reibt sich zufrieden die Hände und schickt seine Gehilfen wieder hinaus. Dann breitet er die Papierdecke über Babkins Körper.)* Warst nie ein schöner Mensch, Babkin. Aber jetzt – vielleicht noch ein kleines Holzkreuz zwischen den Fingern – kann man dich fast eine Schönheit nennen. Frieden ist überall, seitdem du uns den Gefallen getan hast, umzufallen. *(Er stopft die Papierdecke an Babkins Seite in den Sarg, zupft sie gerade, schiebt das Kopfkissen unter seinen Kopf und faltet ihm die Hände über der Brust.)*
- Babkin: Welch eine Schande! So behandelt und so schändlich begraben zu werden!
- Mischin: *(Er betrachtet mit gerunzelter Stirn das linke Seitenbrett, welches sich gelockert hat und nun etwas heraussteht. Er klopft mit gewaltigen Faustschlägen erfolglos gegen das Brett. Starrt Babkin böse an.)* Zu fett bist du! Vollgefressen wie eine Mastsau! Drückt sogar den Sarg auseinander, na so was! Noch nie ist mir das passiert. Aber ein paar Nägelchen, und deine Kiste ist wieder in Ordnung. *(Er tätschelt Babkin die Wange.)* *(Wühlt dann in seinem Werkzeugkasten.)*
- Babkin: Was ist das plötzlich für ein fremdes Gefühl? Ich spüre ein Kribbeln von den Fußspitzen bis zu den Haarwurzeln. *(Zufrieden)* Jetzt fahre ich aus meiner Haut. Endlich! Bisher war meine Seele noch im Körper eingeschlossen ... Jetzt aber werde ich emporschweben ins Paradies.

Auf Nimmerwiedersehen, schnöde, verlogene Welt. Jetzt werde ich frei und glücklich sein ...

Mischin: *(Fröhlich)* Achtung, Babkin, es geht los! Ein paar Nägelchen, und deine Kiste ist wieder in Ordnung. *(Er kniet sich wieder neben den Sarg, direkt neben den Kopf von Babkin, setzt einen Nagel an das herausgebogene Brett und schlägt zu. Beim Hämmern verschiebt Mischin den Sarg nach hinten an die Rückwand)*

Babkin: Oh ... schon wieder dieses eigenartige warme Gefühl. Ich möchte meine Arme ausbreiten und wegfliegen wie ein Vögelchen. *(Verbittert)* Alles schön und gut, ich entschwebe – aber das Hämmern Mischins ist keine sphärische Begleitmusik. Wie erzählte uns doch Waninow immer: Ihr werdet hören Harfenklänge und Engelsstimmen ... Nichts da: Mischin hämmert und treibt Nägel in den Sarg!

Mischin: *(Entsetzt:)* Nichts passt mehr! *(Er schreit auf Babkin hinunter.) (Er schwingt wütend den Hammer.)* Nichts als Ärger hat man mit dir – im Leben und sogar im Tod! Willst du mich bloßstellen, du Halunke? Aber ich werd's dir zeigen! *(Er nimmt den Deckel weg, beugt sich hasserfüllt über Babkin und starrt ihn mit giftigen Blicken an. Seine Erregung ist so groß, dass ihm der Hammer entgleitet und auf Babkins Kopf fällt.)*

Babkin: *(Zuckt, krümmt und streckt sich. Mit einem Ruck setzt er sich auf und sagt mit seiner normalen Stimme ganz deutlich.)* Du willst mich erschlagen, du Hund?

Mischin: *(Das unfassbare Entsetzen dreht in seinem Hirn alle Schalter ab. Er fällt vornüber auf die Dielen.)*

Babkin: *(Schaut eine Weile verwirrt um sich, ehe er begreift, dass er wieder lebt. Vorsichtig steigt er aus dem Sarg und macht auf den Dielen einige Kniebeugen. Um sich zu vergewissern, dass er keiner Täuschung erliegt, kneift er sich in Arm und Bauch.)* Kein Zweifel, ich lebe. *(Er schnuppert.)* Mittag muss es sein, aha. Es riecht nach gebratenem Fleisch, sie schlemmen also. Während ich Armer noch nicht mal unter der Erde bin, fressen sie sich rund und loben die Stunde, in der ich tot umfiel. Aber da kennt ihr Babkin (Wadim Igorowitsch Babkin) schlecht. Ich komme wieder! *(Steigt über Mischin hinweg, macht vor der Tür noch einmal drei Kniebeugen, ballt abwechselnd die Faust und spreizt die Finger, atmet tief durch, strafft sich, zieht seine Hose hoch über die Hüften und drückt das Kinn an den Hals. Dann drückt er die Klinke herunter, macht die Tür auf und überblickt den Tisch mit den dampfenden Hühnchen und dem Zwiebelgemüse. Dann sagt er in die plötzliche Stille hinein:)* Guten Appetit, ihr Wölfe!

**Black out**